

Erfahrungsbericht über den Aufenthalt an der Partneruniversität

Bitte erstellen Sie den Erfahrungsbericht (max. 2 Seiten) in Deutsch in ganzen Sätzen (keine Stichwörter).

Mobilitätsprogramm	PARTNERSHIP
Partneruniversität	University of Windsor (Kanada)
Semester	Wintersemester (Januar bis April 2016)
Besuchtes Studienfach	Economics, undergraduate (entspricht Bachelor Ökonomie)
Name und E-Mail fakultativ	andrea_marogg@hotmail.com

Gesamteindruck Mobilitätsaufenthalt bitte kurz in 4-5 Sätzen beschreiben	Der Mobilitätsaufenthalt war eine sehr gute Erfahrung, die ich allen unbedingt weiterempfehlen kann. Es war eine persönliche Herausforderung, da man vielleicht zum ersten Mal Familie und Freunde hinter sich lässt und eigentlich völlig auf sich alleine gestellt ist, neue Kontakte zu knüpfen und einen neuen Lebensalltag in einer völlig anderen und unbekannteren Umgebung zu gestalten. Ich denke, der Aufenthalt trägt vor allem dazu bei, Selbstständigkeit, Offenheit und Toleranz zu erlernen.
Einreise / Ankunft Einreiseformalitäten, Visum	Für ein Semesteraufenthalt in Kanada musste ich den Schweizer Pass und den „Letter of Acceptance“ (der von der University of Windsor bei angenommener Anmeldung zugeschickt wird) aufweisen. Für einen Besuch in den USA (z.B. Detroit) ist nichts Weiteres erforderlich, ausser bei der Grenzüberquerung einen provisorischen Ausweis anfertigen zu lassen (geht etwa 20 Minuten und kostet höchstens \$10). Neuerdings wird aber (soweit ich weiss) ein ETA (Electronic Travel Authorization) für den Aufenthalt oder das Reisen in Kanada benötigt. Meine Empfehlung ist es, sich auf jeden Fall an das Reisebüro zu wenden, um die Reise zu buchen. Dort gibt es auch die entsprechende Auskunft über notwendige Ausweise und Reglemente. Ansonsten sollte man sich ausführlich über das Internet darüber informieren. Je nach Nationalität gelten andere Bestimmungen (vor allem für Besuche in den USA).
Zimmersuche / Wohnen Hilfreiche Kontaktdaten	Es gibt drei Möglichkeiten. Entweder kann man in einem der Studentenwohnheime auf dem Campus wohnen, oder man wohnt in Wohngemeinschaften mit Leuten des gleichen Geschlechts ebenfalls auf dem Campus, oder man wohnt alleine in Apartments ausserhalb des Campus. Meine Empfehlung ist es, in den Wohngemeinschaften auf dem Campus zu wohnen (eine heisst beispielsweise „Canterbury“). Dort wohnt ihr mit 3-4 anderen in einem gemütlichen Haus, habt ein eigenes Zimmer, zusammen eine Küche (man muss selbst einkaufen und kochen), 1-2 Bäder, und einen grossen Wohnbereich. Alle Kollegen, die dort gewohnt haben, waren sehr zufrieden. Das Studentenwohnheim (ich wohnte in „Mac Hall“, einem 10-stöckigen, älteren Block) hatte ich ein Zimmer mit einem kleinen Kühlschrank und es gibt Gemeinschaftstoiletten/-duschen. Mein Eindruck war, dass das Studentenwohnheim zwar sauber, aber eher renovierungsbedürftig ist, und dass es relativ schwierig ist, Leute auf dem Gang zu treffen und ins Gespräch zu kommen. Fragt Michelle Fitzgerald (Mobilitätskoordinatorin in Windsor) nach Canterbury oder etwas, das dem ähnelt (falls Canterbury nicht zur Verfügung steht).
Öffentliche Verkehrsmittel Bahn, Bus, Erreichbarkeit Uni	Falls ihr nach Downtown wollt (z.B. in Clubs), ist es meine Empfehlung, mit den anderen Leuten ein Taxi zu nehmen (etwa 5 CAD pro Person). Vom Campus nach Downtown dauert es etwa 20-30 Minuten. Bus ist ebenso möglich, aber komplizierter (den habe ich fast nie benutzt und habe somit keine Erfahrung damit). Das gleiche (Taxi nehmen) gilt

	<p>für einen Besuch in der „Mall“, einem grossen Einkaufszentrum in einem anderen Stadt- bereich. Falls ihr nach Detroit wollt, empfehle ich, den „tunnelbus“ zu nehmen. Dazu müsst ihr separat ein Ticket kaufen und einmal umsteigen, aber fragt Michelle Fitzgerald nach genaueren Infos. „Sandwich Town“ ist ein anderer Stadtteil mit Pubs und Bars, und dieser ist zu Fuss vom Campus aus erreichbar.</p>
<p>Vorbereitung Studium Kursanmeldungsprozedere, Sprach- u. Studiennachweise</p>	<p>Für die Anmeldung für den Mobilitätsaufenthalt ist ein Sprachnachweis erforderlich. Falls kein Zertifikat vorliegt, ist ein kostenloser Sprachnachweis an der Uni anzufertigen. Dieser wird durch einen Test (ein etwa 10-minütiges Gespräch) erstellt. Nachdem der „Letter of Acceptance“ eintrifft, sollte ein Austausch mit Michelle Fitzgerald bezüglich der Anmeldung für die Kurse in Windsor stattfinden. Die meisten belegen 4 Kurse, die je- weils 6 ETCS ergeben. Ich musste mich über die Internetseite der University of Windsor über den Inhalt und Anforderungen möglicher Kurse informieren, und dass sie nicht mit anderen Kursen zur selben Zeit stattfinden. Dies kann etwas mühsam und kompliziert werden. Manche Kurse sind nur machbar, falls Grundkurse bereits besucht wurden. Dafür müsst ihr euer Leistungsnachweis in Englisch an die University of Windsor schi- cken, damit sie allenfalls sehen, falls Grundkurse bereits besucht wurden.</p>
<p>Infos Universität Lage, Grösse, Infrastruktur</p>	<p>Die University of Windsor ist ein verhältnismässig grosser Campus mit vielen Gebäuden und einem Fitnesscenter etwas abseits des Campus. Er umfasst die 2-3 Studenten- wohnheime, die etwa 10 Wohngemeinschaftshäuser, etwa 5-10 Universitätsgebäude, etwa 3 „Kantinen“ oder Restaurants, ein Studentenladen, wo Bücher oder Schreibwerk- zeug zu kaufen sind, eine grosse Bibliothek, und eine Arztpraxis. Wer einen „Mealplan“ (Essenskarte, die man hat, wenn man in einem der Studentenwohnheime wohnt) bucht, kann praktisch auf dem Campus überleben.</p>
<p>Sprachkurse an der Universität besucht Kursinhalt, Nutzen</p>	<p>Ich habe keine Sprachkurse belegt und finde, wer viele Kontakte knüpft und mit Mitstu- denten usw. ins Gespräch kommt, profitiert automatisch von einem Sprachtraining.</p>
<p>Studieren an der Universität Kursinhalte, Anrechnungen, Prüfungen</p>	<p>Ich habe 3 Kurse besucht. 2 waren grundsätzliche Ökonomievorlesungen (über den Arbeitsmarkt mit Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage, und die andere in Makroökono- mie, wo es um Geld- und Fiskalpolitik und grundsätzliche Modelle wie den Gütermarkt ging). Der dritte Kurs war im Bereich Politikwissenschaften/ Soziologie (wahrscheinlich für beides anrechenbar. Dort ging es um die globale Lebensmittelindustrie („the global food economy“ und den Landwirtschaftssektor). Bei jedem Kurs gab es 3 Formen der Überprüfung. Als erste Form gibt es eine Prüfung in der ersten Hälfte des Semesters (midterm exam), als zweite entweder eine zweite Prüfung ein paar Wochen später (midterm exam II) oder die Abgabe von Übungsaufgaben, oder das Schreiben eines Essays, und die letzte Form ist eine Schlussprüfung (final exam), welche die wichtigste ist (am meisten zählt). Alle Kurse haben mir sehr gut gefallen (ausser einem vierten, aus dem ich dann ausgestiegen bin). Falls ihr Sozialwissenschaften studiert, sind die Kurse aus dem Bereich „Environmental Studies“ sehr zu empfehlen (einer hiess wie gesagt „the global food economy“). Jeder Kurs entspricht dem Aufwand von 6 ETCS.</p>
<p>Betreuung an der Universität Mobilitätsstelle, International Relati- ons Office, Studienberater, Mentoren, Studierendenkontakte</p>	<p>Die wichtigste Person ist wie bereits erwähnt Michelle Fitzgerald (falls sie immer noch da arbeitet). Sie koordiniert alle Mobilitätsstudenten und stellt deren Stundenpläne zusammen, und sie organisiert Treffen am Anfang und Schluss des Aufenthalts, bei denen ihr die anderen Mobilitätsstudenten kennenlernen könnt (wichtige Treffen). Mi- chelle ist für alle Fragen ansprechbar und vermittelt einen womöglich weiter. Der einfachste Zugang zu weiteren sozialen Kontakten ist über die anderen Mobilitäts- studenten. Sie sind in derselben Situation wie ihr und somit wahrscheinlich sehr offen und interessiert. Meine Empfehlung ist es ausserdem, in den Vorlesungen ganz am</p>

	<p>Anfang Kontakte mit so vielen kanadischen Mitstudenten wie möglich zu knüpfen. Sie scheinen eher weniger offen als die anderen Mobilitätsstudenten, dies kann allerdings eine Täuschung sein. Vielleicht gibt es den Gedanken, dass das mit dem Kontaktknüpfen von Mitstudenten auf sich warten kann, aber meine Erfahrung ist, dass das Kennenlernen von unbekanntem Mitstudenten, je länger das Semester bereits andauert, immer schwieriger wird.</p>
<p>Kostenplanung Lebenskosten, Studienmaterial, Geldüberweisungen</p>	<p>Wer in einer der Wohngemeinschaften wohnt, lebt günstiger (und es ist wie bereits erwähnt sowieso empfehlenswerter). Wer in einem der Studentenwohnheimen lebt, muss automatisch einen „Mealplan“ kaufen. Das ist eine Essenskarte, mit der ihr für etwa 1000 CAD das ganze Semester über in den Campus-Kantinen essen kaufen könnt (das Geld hat bei mir allerdings nicht gereicht). Es ist bequemer, nicht kochen zu müssen, aber die Auswahl an Essen ist auf dem Campus sehr beschränkt, und für die relativ kleinen Portionen teuer. Studienmaterial kann auf dem Campus gekauft werden, ebenso die Bücher, welche zum Teil sehr teuer sind (von 30-200 CAD). Ich habe mir zwei Bücher gekauft, aber wer sparen will, kann sich vor dem Ansturm im Studentenladen gebrauchte Bücher billiger ergattern, oder sie im Internet bestellen. In der Stadt und auf dem Campus sind sehr einfach Geldautomaten aufzufinden, wo es möglich ist, Bargeld abzuheben. Allgemein ist Kanada etwa gleich teuer wie die Schweiz (Achtung: Die Mehrwertsteuern (etwa 13%) sind auf den Preisschildern nicht enthalten!). Die Gesamtkosten (inkl. Flug) sollten grob geschätzt ca. 4500 CAD betragen.</p>
<p>Leben / Freizeit Treffpunkte, Sport, Kultur</p>	<p>Die Stadt Windsor bietet ein Casino, eine schöne Promenade am Fluss entlang, Downtown mit Clubs, die Mall mit Läden, Sandwich Town mit Bars und Restaurants, und Wyandotte Street mit weiteren Restaurants unmittelbar beim Campus. Es gibt ein Fitnesscenter etwas abseits des Campus, zu dem kostenloser Zugang gewährt wird. Es ist sehr zu empfehlen, an den Wochenenden andere Städte wie Detroit, Toronto (5-6h Busfahren mit Greyhound bus), oder die Niagarafälle zu besuchen. Es kann sein, dass die Universität in der etwa 1-wöchigen Ferienpause kurze Ausflüge zu niedrigen Preisen anbietet. Fragt am besten Michelle, ob sie euch weitere Auskunft geben kann.</p>
<p>Vergleich Universitäten Was ist besser/schlechter an der Partneruniversität als an der Universität Luzern</p>	<p>Das erste ist die Qualität der Infrastruktur. Es gibt zwar alles notwendige, aber die Qualität ist durchaus schlechter. Sei es in Bezug auf die Gebäude, Strassen, Essen, oder Unterrichtswerkzeuge (Wandtafeln und Kreide kommen vor). Das zweite ist die Offenheit der Kanadier. Es gibt wirklich Ausnahmen (und auch deshalb sollte man diesen Aufenthalt wagen), aber mein Eindruck von den meisten Studenten dort war, dass sie eher passiv und eher uninteressiert am allgemeinen Geschehen und am Unterricht waren.</p>
<p>Gründe Aus welchen Gründen strebten Sie einen Mobilitätsaufenthalt im Ausland an?</p>	<p>Um neue Erfahrungen zu sammeln, um zu schauen, wie es sich an einem anderen Ort so lebt, wie die Leute dort sind, und ob es sich wirklich um eine andere Kultur handelt. Ausserdem, um eine andere Uni und deren Vorlesungen kennenzulernen, und wie die Dozenten dort unterrichten. Und schliesslich, um Englisch zu sprechen.</p>
<p>Dauer Halten Sie rückblickend die Dauer Ihres Mobilitätsaufenthaltes für</p>	<p>Genau richtig.</p>